

"Nein! Ganz entschieden nein! Ich werde nicht gehen!"

Katherine Inskip sah die beiden Frauen auf der anderen Seite des Tisches böse an. Hinter ihr vibrierte die Fensterscheibe, als ein Flugzeug in den wolkenverhangenen Himmel über Seattle aufstieg. "Es gibt Gesetze gegen so was. Ihr könnt das nicht tun."

"Heb dir die Dramatik für dein nächstes Buch auf, Kate. Du wirst in einer Viertelstunde an Bord gehen." Margaret Lark, gepflegt und kühl wie immer, sah auf ihre Uhr. Sie hatte mehrere Jahre in der Geschäftswelt verbracht und konnte sich immer noch bestens durchsetzen, wenn es nötig war. "Sarah und ich haben die Angelegenheit gründlich durchgesprochen, und wir sind uns einig, dass du Urlaub brauchst. Dein Arzt hat es gesagt. Sogar dein Agent meint, es wäre keine schlechte Idee. Und du bist dir klar darüber, dass die Dinge schlimm stehen, wenn sogar dein Agent findet, du müsstest dir eine Weile freinehmen."

"Es stimmt, Kate." Sarah Fleetwood lächelte besorgt. "Du bist viel zu angespannt und nervös in letzter Zeit. Du hast selbst gesagt, dass du nicht gut schläfst. Du hast kaum Appetit. Seit Wochen hast du keine Pizza, keine Tacos mehr gemacht, und das sieht dir gar nicht ähnlich. Du stehst unter Stress und musst etwas dagegen tun."

Kate verzog das Gesicht. "Ich bin also ein bisschen gestresst, na und? Ich habe gerade eine zehntägige Verkaufstour für mein neues Buch hinter mir. Ich bin müde, das ist alles."

"Es ist mehr als das", sagte Margaret. "Kate, du bist arbeitssüchtig geworden, und wenn du nicht aufpasst, wirst du dafür bezahlen müssen."

"Ich liebe meine Arbeit. Ich bin nur glücklich, wenn ich schreibe."

"Nichts ist falsch daran, dass du das Schreiben genießt", versicherte Sarah ihr. "Margaret und ich lieben es auch. Darum geht es nicht."

"Worum dann?" Kate fühlte sich in die Enge getrieben. "Ich bin glücklich, so wie ich bin. Glücklich, versteht ihr?" Sie schlug mit der Faust auf den Tisch. "Ich bin nie so verdammt glücklich gewesen!"

"Es geht darum, dass du ein bisschen kürzer treten musst", erklärte Margaret. "Du stürmst schon zu lange mit Höchstgeschwindigkeit voran. Seit deiner Scheidung, genau gesagt. Jetzt, wo deine 'Braut des Freibeuters' in den Buchläden ist, kannst du dir eine Pause leisten. Vertrau mir, Kate. Ich habe oft gesehen, was zu viel Stress und Arbeit aus den Leuten machen. Es ist kein schöner Anblick." Sie zog ein Flugticket aus ihrer schwarzen Ledertasche. "Du musst lernen, dich zu entspannen und das Leben zu genießen."

"Und Amethyst Island scheint genau der richtige Ort dafür zu sein", ergänzte Sarah. "Sie bietet alles: Palmen, tropische See, ein Erster-Klasse-Hotel, Papayas, Kokosnüsse ..."

"Ich hasse Kokosnüsse", sagte Kate verzweifelt.

"Dann wirst du eben Papayas essen." Margaret sah wieder auf ihre Uhr und stand auf. "Es ist Zeit, zur Abflughalle zu gehen."

Sarah erhob sich ebenfalls. "Los, komm, Mädchen. Du bist auf dem Weg ins Paradies. Du wirst es lieben. Ich weiß es." Sie griff nach Kates Arm und zog sie hoch. "Denk bloß mal dran, was auf dich wartet. Du kommst in echtes Piratengebiet, genau wie in deinen Büchern. Margaret sagt, dass es auf Amethyst Island sogar eine Burgruine gibt aus der Zeit, als ein richtiger Seeräuber dort gelebt hat."

"Eine Burg?" Kate war wider Willen fasziniert.

"So ist es, und sie hat eine Geschichte voller Gewalt und Leidenschaft. Kate, du wirst ein richtiges Piratennest erforschen. Wer weiß, was für blutige Taten da im vorigen Jahrhundert begangen wurden."

"Was meinst du mit Leidenschaft?"

"Oh, es gibt da eine Legende, wie ein Anführer der Piraten, der sich auf der Insel angesiedelt hatte, nach England zurückkehrte, seine Braut entführte und in die Südsee mitnahm. Ich kenne nicht alle Einzelheiten. Ich schreibe zeitgenössische Liebesgeschichten, keine historischen."

"Er hat seine Braut entführt?" Kate ließ sich in die Menschenmenge hineinschubsen, die in der Abflughalle herumwimmelte. "Was für ein Pirat? Welche Legende? Ich habe noch nie von dieser Insel gehört."

Margaret lächelte und umarmte Kate. "Sie gehört zu einer kleinen Gruppe im Südpazifik, den Juweleninseln. Du wirst viel Zeit haben, alles über den Ort herauszufinden. Ich wünsche dir wundervolle Ferien, Kate. Wenn du zurückkommst, wird du dich wie ein neuer Mensch fühlen."

Kate bekam Angst, als die Menge sie auf das Flugzeug zu drängte. "Was soll das heißen, viel Zeit? Wie lange werde ich auf diese Insel verbannt, um Himmels willen?"

"Du hast eine Reservierung für einen Monat", rief Sarah.

"Einen Monat? Das ist eine Ewigkeit! Ich werde vor Langeweile die Wände hochgehen. Ich werde reif sein fürs Irrenhaus, wenn ich zurückkomme. Und es wird ein Vermögen kosten. Keine von euch kann es sich leisten, mich für einen Monat wegzuschicken."

"Wir haben auf deine Kreditkarten gebucht", versicherte Margaret.

"Oh, du lieber Himmel", jammerte Kate. "Ich werde mich nie davon erholen."

Sarah schmunzelte. "Schick uns eine Postkarte."

Margaret winkte. Einen Moment später verlor Kate die beiden Frauen aus den Augen, als sie die Rampe hinunter zur offenen Tür des Flugzeuges gedrängt wurde.

In der Abflughalle verzog Margaret besorgt das Gesicht. "Ich hoffe, wir haben das Richtige getan."

"Bestimmt", sagte Sarah fröhlich, als sie durch die belebte Halle gingen. "Ich habe ein Gefühl, dass es mit dieser 'Amethyst-Insel' etwas Besonderes auf sich hat. Das ist der richtige Ort für Kate."

"Du und deine Intuition."

"Sie hat mich noch nie getroffen." Sarah blieb plötzlich vor einem Taschenbuchständer stehen und grinste.

Ein Buch hob sich von allen anderen ab. Sein farbenfroher Einband zeigte einen kräftigen, gut aussehenden Mann, dessen Hemd bis zum Gürtel offen stand und eine eindrucksvolle Brust enthüllte. Ein gefährlich aussehender Dolch steckte in seinem Gürtel. Der Mann umarmte eine rothaarige Frau in einem durchsichtigen Gewand. Im Hintergrund waren eine tropische Insel und ein Segelschiff zu erkennen. Der Titel des Buches war in Gold gedruckt: "Die Braut des Freibeuters", und darüber stand der Name der Autorin: Katherine Inskip.

"Weißt du, was diesen Urlaub für Kate vollkommen machen würde?", überlegte Sarah laut.

"Wenn sie einen echten Piraten finden und ein nettes kleines Abenteuer mit ihm erleben könnte." Margaret lächelte. "Aber rechne nicht damit, Sarah. Es ist bei ihr genauso unwahrscheinlich wie bei uns, dass sie dem Mann ihrer Träume begegnet. Wir drei schreiben zwar über Romantik und Abenteuer, aber wir leben in der Wirklichkeit."